

Vernetzung/ **Gezielt Kontakte pflegen**

Wie gelingt es der Kirche, Kontakte zu verschiedenen Menschen und Gruppen zu pflegen? Die Kirchgemeinde Wädenswil hat es in ihrem Jubiläumsjahr vorgemacht und bleibt weiter dran.

Von Christian Schenk



«WunderBar» auf drei Rädern – eines von verschiedenen Vehikeln der Kontaktpflege in der Kirchgemeinde Wädenswil.

Ende 2017 wussten wohl alle Bewohnerinnen und Bewohner von Wädenswil, dass ihre reformierte Kirche vor Ort etwas zu feiern gehabt hatte. Angesprochen auf das Jubiläum und eingeladen zu diversen Anlässen waren sie alle, und ein Grossteil von ihnen dürfte die eine oder andere Veranstaltung auch besucht haben. Mehrmals war die Kirche, deren 250-jähriges Bestehen man eigentlich feierte, Bankettsaal, Musik-, Tanz- oder Theaterbühne. Dabei überliess man die Zusammenstellung der Gästeliste nicht dem Zufall. Ganz bewusst waren zu einzelnen Abenden verschiedene Gruppen geladen: Einmal waren über 60 Mitglieder von Gemeinde- und Stadtrat, von Schulpflegern und Schulleitungen und von anderen Kirchgemeinden zu Gast am Bankett in der von einigen Bänken befreiten Kirche. An einem anderen Abend wurde die Tafel für die Mitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins gedeckt.

Hausärzte und Polizeikräfte

Es sind dies nur zwei Beispiele, die zeigen, wie Vernetzung und Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen in der Kirchgemeinde gelingen kann. In Wädenswil pflegte man dieses Netzwerken im Jubiläumsjahr ganz bewusst, suchte die Zusammenarbeit mit Vereinen, Gruppen und Institutionen, «um eine möglichst grosse Breitenwirkung zu erzielen und Menschen und Milieus zu erreichen, die mit

Kirche und Glauben sonst wenig zu tun hatten», schreibt Kirchenpflegepräsident Peter Meier rückblickend in einer Festschrift. Dass dies gelungen sei, bestätigt auf Nachfrage auch Undine Gellner, Pfarrerin in Wädenswil. Sie erklärt, dass das Netzwerken in der Kirchgemeinde bereits länger gepflegt werde. Der Pfarrkonvent habe in den letzten Jahren regelmässig verschiedene Gruppen zum Mittagessen eingeladen: einmal eine Gruppe von örtlichen Hausärzten, einmal Vertreter- und Vertreterinnen der Schulen, ein anderes Mal Polizei- und Rettungskräfte oder Mitarbeitende des Zivilstandsamtes. An solch geselligen Anlässen lerne man sich kennen, entdecke Schnittstellen der Arbeitsbereiche und knüpfe Kontakte, auf die man später zurückgreifen könne.

Unterwegs mit mobiler Bar

Auch auf informeller Ebene findet die Kirchgemeinde Wädenswil immer wieder Wege, Begegnungen auf überraschende Weise herbeizuführen. Zeichen dafür ist unter anderem ein dreirädriges Fahrzeug italienischer Bauart, das als kirchliche «WunderBar» durch die Stadt knattert und in den Sommermonaten vor allem auf einem Spielplatz zur Anlaufstelle wird. Hier sind es die Sozialdiakoninnen, die die mobile Kaffeebar als

Vehikel für Kontakte mit Familien nutzen. «Wir schenken Kaffee und Sirup aus, kommen ins Gespräch mit jungen Eltern und Kindern», erzählt Sozialdiakonin Ursula Tolle. Sie mache auch die Erfahrung, dass sich die Eltern rund um die Bar selber vernetzen und eigene Whatsapp-Gruppen bilden. Oft seien es Expats-Familien, mit denen auf diese Weise die Kontaktaufnahme gelinge.

In Wädenswil soll die Kultur der Vernetzung auch künftig gepflegt werden. Für 2020 ist das Motto «Begegnung» bereits gesetzt.

Kirchenpflege-Forum zum Thema Vernetzung

Die Landeskirche organisiert einen Impulsabend unter dem Titel «Im Kontakt sein – eine Kultur der Vernetzung entwickeln». Die Teilnehmenden arbeiten an einer Netzwerk-Landkarte, lernen Praxisbeispiele kennen und erstellen Checklisten zum Aufbau und zur Pflege der Vernetzung. Leitung: Peter Wilhelm (Behördenschulung), Agnes Joester (Organisationsentwicklung), Simone Siegenthaler (Partizipation), Simone Stroh (Kommunikation)

11. September, 18 bis 21 Uhr.
Anmeldung: 044 258 92 36
behoerdenschulung@zh.ref.ch